

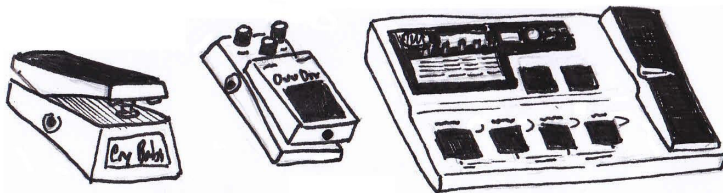
Gitarrenzubehör

Wer den Kauf seiner ersten Gitarre plant, sollte auch allfälliges Zubehör mit einrechnen. Ein Koffer oder eine Tasche für den Transport sind das Mindeste, aber auch sonst gibt es einige nützliche Hilfsmittel. Damit nichts vergessen geht, hier eine kleine Liste, was es so gibt:

Effektgeräte

Klar, eine elektrische Gitarre sollte erst mal ohne Effekte gut klingen. Das gilt für das Instrument sowie für das Können des Gitarristen. Wer aber später den Sound seiner Gitarre verzerren oder vielleicht einen Echo-Effekt hinzufügen möchte, für den gibt es eine riesige Auswahl an Effekten. Einige sind schon im Verstärker mit eingebaut: ein Federhall (Echo/Reverb) lässt sich ziemlich an jedem Verstärker-Combo hinzu schalten und den Sound verzerren kann auch jeder Verstärker, wenn man das Eingangssignal ordentlich aufdreht. Es gibt zudem auch Verstärker mit eingebautem, digitalen Multieffektgerät.

Zusätzlich kann man sich Effektpedale kaufen, die sich zwischen Gitarre und Verstärker schalten lassen (Kabel dafür nicht vergessen!). Man kann sich einzelne Effektpedale selbst zusammenstellen oder ein digitales Multieffektgerät kaufen. Typische Effekte sind Verzerrer wie Crunch, Overdrive und Distortion, Chorus, Flanger und Phaser, Delay- und Hall-Effekte oder das Wah-Wah-Pedal.



Fussbank

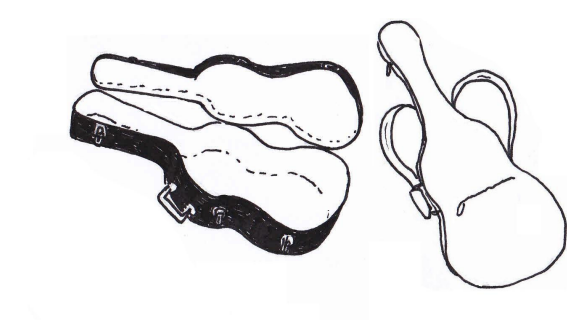
Eine Fussbank oder ein Fusschemel wird unter das linke Bein gestellt und ermöglicht so die Spielhaltung, die fürs klassische Gitarrenspiel notwendig ist. Gute Fussbänke lassen sich für den Transport zusammenklappen und sind höhenverstellbar. Die optimale Höhe ist erreicht, wenn der Kopf der Gitarre (die auf dem linken Bein aufliegt) auf Kopfhöhe des Gitarristen ist. Der rechte Fuss bleibt auf dem Boden. Alternativ zur Fussbank kann auch eine Gitarrenstütze verwendet werden.



Gigbags/Koffer

Gitarrentaschen (sog. GigBags) sowie Koffer schützen die Gitarre beim Transport sowie bei der Aufbewahrung. GigBags haben den Vorteil, dass man sie auch als Rucksack tragen kann. Koffer sind

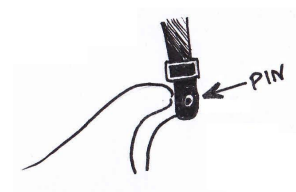
hingegen stabiler und schützen das Instrument auch vor Zerdrücken - etwa im Gepäckraum eines Flugzeuges.



Gitarrengurt/Gurtpin

Westerngitarren sowie elektrische Gitarren verfügen normalerweise über einen Gurtpin für die Befestigung eines Gitarrengurtes, so kann die Gitarre auch im Stehen gespielt werden. Auch an klassischen Gitarren lassen sich nach Wunsch Gurtpins befestigen - einfach den Gitarrenverkäufer fragen! Wer nur im Sitzen spielt, braucht jedoch keinen Gurt.

Gitarrengurte gibt es in ganz vielen verschiedenen Ausführungen für jeden Geschmack. Der Gurt soll bequem sein (die meisten sind in der Länge verstellbar) und bei schweren Gitarren auch deren Gewicht aushalten. Gerade hier ist ein möglichst breiter Gurt empfehlenswert, damit der Gurt nicht einschneidet.



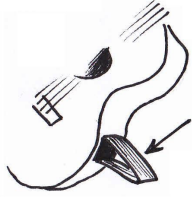
Gitarrenständer

Damit die Gitarre nicht umkippt oder zerkratzt, legt man sie am besten in den Koffer/Hülle oder stellt sie auf einen Gitarrenständer. Es gibt Ständer speziell nur für E-Gitarren und solche, die auch für Western- oder Klassikgitarren geeignet sind. Auch Ständer für mehrere Gitarren sind erhältlich. Einige können auch besser zusammengeklappt und transportiert werden als andere (z.B. für Konzerte). Wandhalterungen sind eher weniger empfehlenswert, da sie erstens nicht mobil sind und sich zweitens bei sehr langer, hängender Lagerung der Gitarrenhals verziehen könnte.



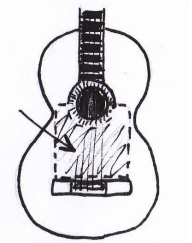
Gitarrenstütze

Eine Gitarrenstütze kann alternativ zur Fussbank eingesetzt werden. Sie wird an der Zarge der Gitarre befestigt und vergrössert den Abstand zwischen dem linken Bein und der Gitarre.



Golpeador

Besonders Flamenco-Gitarristen schützen die Gitarrendecke mit einer Kunststoffolie namens Golpeador, damit beim stiltypischen Klopfen (Golpe), der Lack nicht beschädigt wird. Die Folie kann i.d.R. selbst passend zugeschnitten werden.



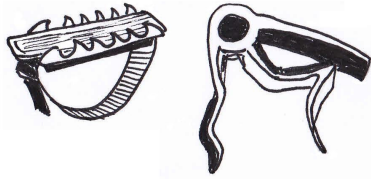
Kabel

Wer seine Gitarre elektrisch verstärken will, braucht ein Instrumentenkabel. Dieses hat an beiden Enden einen Mono-Klinkenstecker (Jack) und ist in verschiedenen Längen erhältlich. Mit zunehmender Länge verschlechtert sich die Klangqualität, deshalb ist gerade bei langen Kabeln wichtig, dass die Qualität stimmt.



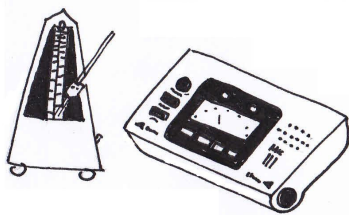
Kapodaster

Ein Kapodaster kann auf den Gitarrenhalst geklemmt werden und macht es möglich, die Gitarre höher klingen zu lassen, ohne dabei andere Griffe zu verwenden. Dieses Hilfsmittel ist besonders nützlich beim Singen oder beim Zusammenspiel mit anderen Instrumenten und ist vor allem bei Anfängern, die nur wenige Griffe beherrschen, beliebt. Kapodaster gibt es in unterschiedlichsten Ausführungen, der Hauptunterschied liegt in der Einfachheit der Handhabung.



Metronom

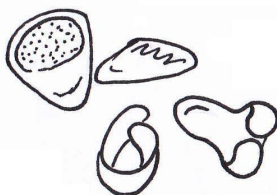
Ein Metronom gibt den Takt an und hilft beim Einhalten des Tempos. Es gibt mechanische Metronome mit einer Nadel, die sich hin und her bewegt und es gibt digitale Geräte - oft auch in Kombination mit Stimmgeräten oder in Effektgeräten eingebaut. Mittlerweile gibt es Metronome auch schon als App zum Herunterladen.



Plektrum/Fingerpicks

Plektrien sind kleine Plättchen aus Kunststoff oder anderen Materialien, mit denen die Saiten lauter klingen beim Anschlagen. Ein Plektrum wird zwischen Daumen und Mittelfinger gehalten, Fingerpicks lassen sich an einzelne Finger stecken und werden zum zupfen (Fingerpicking) gebraucht. Fingerpicks und Plektrien werden bei Stahlsaiten benötigt. Klassische Gitarristen brauchen diese Hilfsmittel nicht, da Nylonsaiten weicher sind und der klassische Spielstil eine eigene Zupftechnik erfordert.

Plektrien gibt es in verschiedenen Stärken und Formen. Um das passende zu finden, kauft man sich am Anfang am besten gleich eine kleine Auswahl. Da die Dinger ständig verloren gehen, kann man sowieso nie genug davon haben.



Saiten

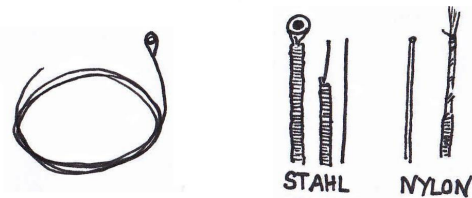
Nicht nur dann, wenn eine Saite reisst, ist es von Vorteil, Ersatzsaiten dabei zu haben. Abgespielte Saiten (auch bei Gitarren, die lange im Laden gestanden haben) klingen irgendwann stumpf und sollten ausgewechselt werden. Die Saiten können einzeln oder als ganzer Satz gekauft werden.

Ein normaler Saitensatz enthält 6 Saiten, die Töne sind meistens zur Sicherheit durchnummeriert: 1. E (Mi), 2. B (Si), 3. G (Sol), 4. D (Re), 5. A (La), 6. E (Mi). Manche Sätze enthalten auch die besonders empfindlichen Saiten in doppelter Ausführung.

Beim Saitenkauf ist erstmal wichtig, für welche Gitarre sie sind. Für elektrische Gitarren werden dünnere Stahlsaiten, für Westerngitarren dickere gebraucht. Auf klassische Gitarren kommen nur Nylonsaiten. Tiefe (auch Nylon-)Saiten sind mit einem Metalldraht umspinnen. Stahlsaiten verfügen über ein kleines Kügelchen am Ende um die Saite zu befestigen, Nylonsaiten werden an der Gitarre festgebunden.

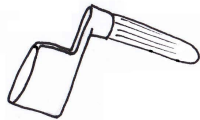
Die einzelnen Saitensätze gibt es dann auch noch in unterschiedlichen Stärken: Weichere Nylonsaiten lassen sich einfacher greifen und klingen weicher, härtere klingen heller. Bei Stahlsaiten lassen sich dünnere Saiten leichter spielen, diese gehen jedoch schneller kaputt. Am besten zieht man wieder die gleiche Stärke auf, die vorher auf der Gitarre war, damit sich diese nicht verzieht. Es ist auch ratsam, immer gleich alle sechs Saiten auszuwechseln, da neue Saiten heller und lauter klingen.

Nicht nur gespielte sondern auch herumliegende Saiten altern und klingen irgendwann nicht mehr gut. Gekaufte Saiten sollten deshalb luftdicht verpackt sein, damit sie nicht oxidieren können.



Saitenkurbel

Mit einer Saitenkurbel kann man die Saiten schneller aufziehen bzw. lockern. Von Hand geht dies einiges länger. Es gibt auch Saitenkurbeln mit Motor für den Profibrauch.



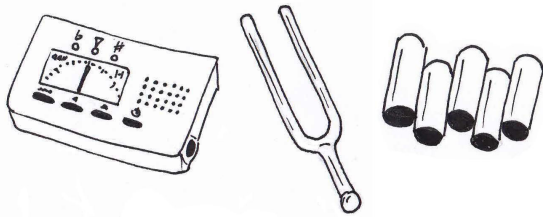
Stimmgerät/Stimpfeife/Stimmgabel

Eine Stimmgabel gibt einen Vergleichston an - meistens ein A (440 Hertz) - nachdem man die Gitarre nach Gehör stimmen kann. Eine Stimpfeife enthält hingegen alle 6 Saitentöne der Gitarre.

Wenn es nicht möglich ist, die Gitarre nach Gehör zu stimmen, hilft ein Stimmgerät. Dieses hört den Ton über ein Mikrofon und sagt, wie hoch er ist. Es gibt Gitarrenstimmgeräte, welche nur die Gitarrentöne kennen und es gibt chromatische, welche alle Töne erkennen. Die chromatischen sind flexibler aber dafür etwas komplizierter. Manche Stimmgeräte lassen sich zwischen Chromatisch und Gitarre bzw. Bass umschalten.

Bei lauten Umgebungsgeräuschen sind Stimmgeräte praktisch, die sich per Kabel an die Gitarre anschliessen lassen. Das geht jedoch nur bei Gitarren mit elektrischem Tonabnehmer. Als Alternative gibt es auch Stimmgeräte, die sich an die Gitarre klemmen lassen und die Schwingungen statt über die Luft direkt über das Holz aufnehmen.

Stimmgeräte können auch in Effektpedalen, Verstärkern sowie direkt in Gitarren eingebaut sein. Oder es gibt sie als Kombination mit einem Metronom. Mittlerweile gibt es auch Apps und Software mit Stimmfunktion.



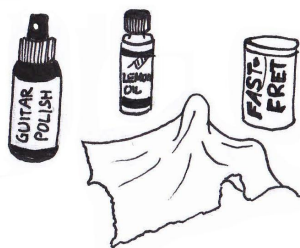
Pflegetuch/Pflegemittel

Zum Abstauben und beseitigen von Fingerabdrücken auf dem Lack der Gitarre reicht ein weiches, leicht angefeuchtetes Tuch. Es kann auch ein Küchentuch sein, für Gitarren werden im Handel aber auch spezielle, nicht fuselnde Poliertücher angeboten.

Gitarren-Politurmittel (Polish) aus dem Fachgeschäft pflegt zusätzlich noch den Lack des Instruments.

Unbehandelte Flächen - wie etwa das Griffbrett - reinigt man am besten mit speziellem Griffbrett-Öl. Von der Verwendung von Haushaltsöl ist hier abzuraten, da dieses nach einiger Zeit beginnt, ranzig zu riechen.

Auch gegen klebrige, verschwitzte Saiten gibt es spezielle Reinigungsmittel, die man nach dem Spiel auftragen kann.



Verstärker

Wer eine elektrische Gitarre kauft, braucht dazu einen Verstärker und Boxen. Für den Normalverbraucher hat sich die Kombination aus Verstärker und Box, der Combo durchgesetzt. Diese gibt es in verschiedenen Grössen, bzw. Lautstärken und mit unterschiedlicher Ausstattung (Analog oder Digital, Röhre oder Transistor, Wattzahl, Effekte, eingebautes Stimmgerät, Mp3-Player, verschiedene Anschlüsse...) - wie die Wahl einer Gitarre eine Wissenschaft für sich! Wichtig bei einem Verstärker für den Heimgebrauch ist jedoch der Kopfhöreranschluss.

